[Handarbeiten und Mode]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **38 (1948)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER WANDERSMANN

VON ERIKA JEMELIN

Er sass auf dem niederen Steinmäuerchen hinter dem Hause, einen sonnegelben Löwenzahn zwischen den Lippen und sah in die bienendurchsummte Wiese hinaus. Denn wir wohnten damals in dem weissen Haus am Ende einer stillen Strasse, die geradewegs hineinführte in Felder und Wald. Dieser Ort war der gedrängten Enge der Stadt entrückt, ihrem Hasten und ihrem Lärm und gehörte eigentlich schon zu all den Dingen, die hier ihre Heimat hatten; zum Wind, der in gewitterträchtigen Stunden mit ungestümer Wildheit über die Felder brauste, um schliesslich orgelnd im nahen Wald zu verschwinden, zur Sonne, deren besondere Freude es war, einen gelbwarmen Glanz über die vom Alter etwas rissigen Mauern zu legen, und dann auch zu den Bäumen, diesen dunkelgrünen, vertrauten Gebilden, die wie Wächter auf ihrem Posten standen oder wie Freunde, bewährte, alte Freunde, auf die man sich verlassen kann.

Eine ganze Weile sass der Mann also da auf dem Mäuerchen, still, die Schultern ein wenig nach vorne geneigt und so, als sei er müde und warte auf etwas, von dem er wusste, dass es niemals kommen würde, während ich hinter Buschwerk, halb verborgen, ihn verstohlen betrachtete.

"Der ist doch bitter", sagte ich schliesslich, nachdem ich mich gewundert und erwartet hatte, der Mann werde den Löwenzahn nun endlich ausspucken. Kleeblüten oder die hellgrünen, zittrigen Gräser hätten ihm sicherlich besser geschmeckt. Er aber dachte nicht daran. Er hob bloss ein wenig sein Gesicht, ein Gesicht, das einer sturmbewegten Landschaft im Sommer glich, und schaute mich an. Aber es verging geraume Zeit, bis er mich gewahr wurde; bis es ihm gelang, seinen Blick aus fernen Träumen zurückzunehmen und für die Wirklichkeit zu sammeln. Dann sagte er:

"Das meinst du nur, der Löwenzahn sei bitter, weil du ein kleines, unwissendes Mädchen bist. Einer, der sich früh schon hat an Bitteres gewöhnen müssen, für den ist es leicht, denn er empfindet Süsse in jeglicher Bitternis." Und dann war es, als ob ein Sonnenstrahl die erst noch düstere Landschaft seines Gesichtes erhelle und sie weit mache und offen und gut. Man vergass darob seine staubbedeckten Schuhe, die von weiten Fahrten erzählten, die schäbige Kleidung und den alten, zerbeulten Hut, der wie ein treuer, zerrauften Hund neben ihm auf dem Mäuerchen lag, bereit, mit ihm durch alle Abenteuer zu gehen.

Ich weiss nicht mehr, wie es kam, dass der Mann plötzlich mit uns am Mittagstisch sass und bescheiden die Suppe löffelte.

"Er ist ein Wandersmann", hatte ich den Eltern, die über diesen Gast nicht besonders erfreut schienen, leuchtenden Auges erklärt und mich dann stolz an seine Seite gesetzt. Er war ein Wandersmann, ich wusste es, ohne dass man es mir gesagt hätte; seine Kleider, seine wandergewohnten Schuhe und der kleine, graue Hut verrieten ihn. Er sprach nicht viel, aber wenn man ihm Fragen stellte, erwiderte er merkwürdige Dinge; lauter seltsame Worte, die mich auf eine sonderbare Art entzückten, und die wie leuchtende Kugeln an mir vorüberzogen, ohne dass ich ihren tiefern Sinn damals verstanden hätte.

"Es gibt Wartende und Wandernde, allüberall verstreut auf der Welt, und so wenig Gemeinsames sie auch haben mögen, zuletzt treffen sie sich am gleichen Ziel. Zuletzt reichen sie sich staunend die Hände und merken, dass es wohl viele Strassen, schmale und breite und tausend Träume und manche Art zu leben, jedoch nur einen einzigen Tod und einen einzigen Himmel gibt." Solches sprach er und noch vieles mehr, während seine starken, wetterbraunen Hände nach dem Brot griffen, und ich war stolz auf ihn; ich war stolz und irgendwie traurig, aber gleichzeitig von einem schmerzenden Glück durchdrungen, und dies alles, ohne zu wissen warum.

"Darf ich mit dir gehen?" fragte ich, als er dankend, den zerdrückten Filz in der Linken, Abschied nahm, und eigentlich war es eine höchst überflüssige Frage, denn ich wusste die Antwort längst zum voraus, auch ohne den erschrockenen Blick der grossen Schwester und Mutters rügende Zurechtweisung. Zudem sah der Mann nicht aus, als ob er sich nach der Begleitung kleiner Mädchen sehne. Er mochte zu jenen gehören, die sich selbst Gefährte genug sind, und überdies mussten kleine Mädchen in die Schule, zu Zahlen und Buchstaben und vielen andern ungeliebten Dingen, mit denen man sich Tag für Tag herumschlagen musste, und vor denen es kein Entrinnen gab. Auch der Wandersmann schien darum zu wissen, als seine braune Hand mit scheuer, ungeahnter Zärtlichkeit über mein Haar strich, während der selbe, helle Schimmer, den ich schon einmal staunend wahrgenommen, seinem Gesichte Schönheit verlieh.

Von diesem Tage an waren mir Mäuerchen und Löwenzahnwiese auf seltsame Weise lieb, wohl um des Wanderers willen, der an einem sonnigen Frühsommermorgen hier Rast gehalten und das Lied der Ferne in mir geweckt und zum Klingen gebracht hatte. Ich war überzeugt, dass er einmal wiederkommen und mich dann mitnehmen würde, zu irgend einer Zeit, in irgend einem Jahr. Dass er mich mitnehmen würde auf die Strassen, die ihm so gut vertrauten, die hinausführten in die Weite, kreuz und quer durch lockendes Land. Einmal erzählte ich meiner Schwester davon und verriet ihr mein Warten. Sie aber verstand mich nicht und lachte mich aus:

"Dein Wandersmann ist wohl längst gestorben und hat nimmer an dich gedacht", versuchte sie mir weiszumachen und erreichte damit nur, dass ich fürderhin meine stillen Träume vor fremden Augen verschloss.

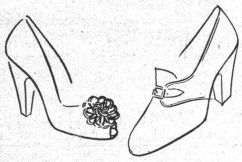
Und sie schien recht zu behalten. Ein anderer Frühling kam und nochmals einer und in jedem blühte der goldene Löwenzahn. Es dufteten die Matten, es summten die Bienen, das Bild des Wanderers aber begann allmählich zu verblassen und hinunterzusinken in den dunklen Teich der Erinnerung. Denn das Leben gleicht einem Buch und die Zeit ist wie der Wind, der die Seiten blättert, eine nach der andern, kaum dass man es merkt, aber mit grausamer Ruhelosigkeit.

So kommt es, dass man plötzlich erwachsen ist und alle vergangenen Frühlinge nur noch ein Traum. Nichts hat sich merklich geändert, noch grünen die Wälder, noch reifen die Aecker und der Kastanienbaum steckt sich all seine Kerzen an, weisse und rote, wohl tausend an der Zahl. Und trotzdem ist etwas anders geworden; das Gesicht der Dinge, erst noch mit dem Herzen des Kindes erlauscht, hat sich gewandelt, besitzt plötzlich eine neue Farbe, einen fremden Duft und einen andern Klang. Und während man sich staunend an Verlorenes zu erinnern versucht, gehen die Füsse schon einen Weg, der fortführt von Vertrautem und an dessen Horizont die Geheimnisse wie blaue Glockenblumen stehen.

In einem solchen Frühling ist es dann wieder erwacht, das Lied vom Wandersmann. Eine lange Zeit war vergangen seit jener Begegnung auf dem Mäuerchen, und ich hatte es schon fast vergessen gehabt; da hat ein goldener Morgen in den Bergen und ein Blick, ach, so ein heller, es von neuem zum Klingen gebracht. Auf dem hölzernen Brunnentrog, am Rande des braunen Dorfes zu Füssen der Berge, sass ich und liess mir die sprühenden Tropfen gleich einer erfrischenden Liebkosung über die sonnenwarme Haut rinnen, als das Wunder geschah. Als einer das Strässlein heraufkam, aufrecht und jung, mit lachenden Augen und dem Schritt jener, die es gewohnt sind, über bergige Pfade zu gehen.

Ob er gespürt hat, dass ihm da ein Herz entgegenschlug, das sich wünschte, in lockende Fernen zu ziehen? Ob er etwas fühlte von jener Bereitschaft zum Wandern, die vor Jahren schon in einem kleinen Mädchen geglüht? Ich weiss es nicht. Ich erinnere mich nur, dass mit einemmal der Brunnen heller rauschte, hell und sprudelnd vor lauter Glück. Und dann sind wir miteinander weitergezogen, Martin und ich. Das Strässlein hinan, das seltsam gewundene, durch farbige Matten und dunkelgrünen, herb duftenden Lärchenwald. Und immerzu hat ein Lied in unsern Herzen geklungen, das herrliche Lied vom Wandersmann.

Der Schuh betont die Eleganz

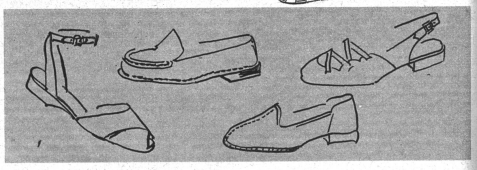


Das konnte man wiederum ganz besonders gut feststellen, anlässlich der Presseorientierung, die von der Firma Bally in der vergangenen Woche arrangiert wurde und der man immer mit besonderer Freude beiwohnt. Die Kollektion ist wieder in vorkriegsmässiger Reichhaltigkeit zusammengestellt und zeigt eine überraschende Vielfältigkeit, die durch die reiche Farbenskala, in der alle modischen Töne von den kräftigen Farben bis zum feinsten Pastellton vorhanden sind, überrascht.

Und trotz allem ist es eine Kollektion der Kontraste, in der man Schuhe mit ausgesprochen hohen Absätzen, bis zu 80 Millimeter, neben Modellen mit ganz niederen Absätzen findet. Sowohl die von USA beeinflusste, kurze, runde Form, als das langgezogene, französische und eher spitze Modell, sind modern und beliebt. Für die Jugend und diejenigen, die sich noch gerne dazu gesellen, sind eine Menge schönster Sandaletten und Casuals in sommerlichen Tönen geschaffen worden, während für die elegante Dame und für nachmittags und abends der in Form und Farbe besonders gepflegte aparte Schuh besonderen Erfolg haben dürfte.

Der stark veränderten Mode angepasst, sucht man auch dem Schuh ein anderes Gesicht zu geben und ihn vor allem durch neue Modetöne ins Ensemble der Eleganz einzupassen. Zu sportlichen Kleidern, zum Tailleur, ja selbst zum Nachmittags- und Abendkleid wird sich der niedere Absatz behaupten, und es liegt ganz im Ermessen der Trägerin, festzustellen, ob der Schuh mit niederem Absatz zur Form des Kleides passt oder nicht. Beim modischen langen Kleide ist andererseits der hohe Absatz eine ästhetisch-logische Anpassung an die Gesetze der Haute-Couture, die wohl nicht leicht umgangen werden kann.

Der Pumps in der klassischen Form sowohl als der Phantasie- oder auch Slingpump erfreuen sich ungeschmälerter Beliebtheit und der neue Brideschnitt in seiner Verschiedenartigkeit dürfte grossen Anklang finden. Doch auch die Braceletform wirkt neu und attraktiv und wird deshalb ihren Platz behaupten.

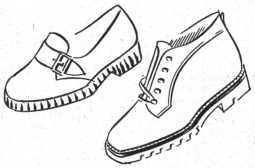


Ausgesprochen für den Sport und schlechtes Wetter eignet sich immer noch der rahmengenähte Trotteurschuh mit oder ohne Gummisohle am besten, und sowohl die Bally Skischuhe als auch die Bergschuhe mit aufgeklebter Gummisohle haben sich anlässlich der Olympiade, wo drei Gewinner der Goldmedaille beim Skifahren solche trugen, als auch während der Himalajaexpedition bewährt.

Der Herrenschuh weist ebenfalls gegensätzliche Tendenzen auf, wobei sich ganz internationale Einflüsse geltend machen. Der feste Schuh ist mit und ohne Gummisohle erhältlich und bei den leichten Sommerschuhen erfreut sich der perforierte Wildlederschuh besonderer Beliebtheit. Doch auch neuartige Sandalen werden im Sommer an heissen Tagen gerne getragen.

Frühlings- und Sommermode 1948

Die Exportabteilung hat ganz exklusive Modelle entworfen, die in ihrer Eleganz überall besonders auffallen dürften. Spezielle Erwähnung verdienen die weissen, naturfarbenen und schwarzen, bunt bestickten Modelle, die

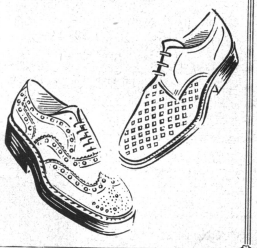


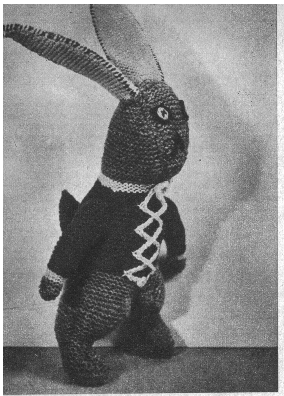
in ihrer geschmackvollen Form und Farbenzusammenstellung etwas ganz Neues bieten. Sie dürften weitgehend mithelfen, den Namen Bally als führende Firma auf dem Gebiet der Schuhmode in alle Welt zu tragen.

Es wird dieses Jahr eine grosse Freude sein, die neuen Schuhe zum neuen Frühlings- und Sommerkleid zu wählen und erst jetzt bei dieser reichhaltigen Kollektion wird uns wieder so richtig zum Bewusstsein kommen, wie sehr der Schuh die Eleganz betont und mit welch grosser Sorgfalt er ausgewählt werden muss.

hkr.

Bally-Modelle, gesetzlich geschützt





Der Herr Osterhase!

Material: Restenwolle grau, rot und weiss. Stricknadeln Nr. 4. Füllmaterial, Futterstoff.

Arbeitsfolge: Der Hase wird in 2 gegengleichen Stücken gearbeitet (vom Fuss bis zum Kopfende) 1 Spickelstück (welches auch die Innenseite der beiden Beine bildet) das Mittelstück zum Kopf, die Ohren und das Schwänzchen, sowie noch die Aermchen. Gestrickt wird der ganze Hase in Rippen.. Die Arbeit beginnt am Fuss, Anschlag 12 M. und 6 Rippen stricken, 7. Nadel am Anfang der Nadel 2 x 2 M. zus. strk., 8. Nadel stricken, 9. Nadel am Anfang 2 M. zus. strk., am Ende 1 M. aufnehmen, 10. Nadel stricken, die beiden letzten Nadeln 6mal wdh., 23. Nadel am Anfang und am Ende 1 M aufnehmen. 24. Nadel stricken, die beiden letzten Nadeln 1mal wiederholen. 27. Nadel am Anfang 1 M. aufnehm. am Ende 2 M. zusammen stricken. 28. Nadel 2 M. zusammenstricken, am Ende 1 M. aufnehmen, die beiden letzten Nadeln wdh. 31. Nadel am Anfang 1 M. aufnehmen, am Ende 2 M. zus. strk. 32. Nadel am Ende der Nadel 1 M. aufnehm., die beiden letzten Nadeln 4mal wiederholen. 41. Nadel am Ende der Nadel 1 M. aufnehmen. 54. Nadel striken, die beiden letzten Nadeln 5mal wiederholen. 65. Nadel am Anfang 1 M. aufnehmen, am Ende 1 M. abnehmen. 66. Nadel am Ende 1 M. aufnehmen. Das wäre die Arbeit für die Hälfte Hose.

Nun kommen wir zum **Leibchenteil mit roter Wolle:** Wir stricken 8 Rippenreihen gerade, dann für Armloch 3 M. abketten, 12 M. für Vorderteil auf eine Hilfsnadel legen und nun die restlichen 12 M. 7 Reihen hoch stricken, auf 1 Hilfsnadel legen; nun die M. vom Vorderteil auffassen und gleich hoch arbeiten wie das Rückenteilchen, nun wieder gemeinsam mit allen 24 M. für den Hals und Kopf arbeiten. Für den Hals weisse Wolle nehmen, 3 Reihen hoch, dann mit grau weiter fahren und 9 Reihen gerade stricken, dann 8 Reihen beidseitig je 1 M. abnehmen, bis total 10 M. bleiben, die restlichen M. auf einmal abketten. Eine Hälfte des Hasens ist fertig nun ein zweites Stück gegengleich arbeiten.

Mittelstück des Kopfes: Mit grauer Wolle 3 M. anschlagen und 2 Nadeln stricken. 3. Nadel am Anfang und am Ende 1 M. aufnehmen, 5 Nadeln stricken, diese letzten 6 Nadeln 2mal wiederholen. 21. Nadel am Anfang und am Ende 1 M. aufnehmen, 26 Nadeln stricken, 48. Nadel am Anfang und am Ende 1 M. abnehmen, 5 Nadeln stricken, die letzten 6 Nadeln 3mal wiederholen, abketten.

Innenseite der Beine oder Spickel: Mit grauer Wolle 12 M. anschlagen und 64 N. gleich beim Körper stricken, dann noch 6 Nadeln stricken, 71. Nadel am Anfang 1 M. aufnehmen, am Ende 1 M. abnehmen, 72. Nadel stricken, die beiden letzten Nadeln 5mal wiederh. 83. Nadel am Ende der Nadel 2 M. zusammenstricken. 84. N. stricken, die beiden letzten N. 5mal wiederh. 95. N. am Anfang 1 M. abnehmen. 96. Nadel am Ende 2 M. zusammenstricken, die beiden letzten Nadeln 4mal wiederholen. 105. Nadel am Anfang 1 M. abnehm. am Ende 1 M. aufnehm. 106. Nadel am Anfang 1 M. aufnehm., am Ende 1 M. abnehm, die beiden letzten Nadeln 1mal wiederh. 109. N. am Anfang und am Ende 1 M. abnehm. 110. N. stricken, die beiden letzten N. 1mal wiederh. 113. N. am Anfang 1 M. aufnehm., am Ende 1 M. abnehm. 114. N. stricken, die beiden letzten Nadeln 6mal wiederh. 127. N. aus den beiden ersten M. je 2 Maschen stricken, 6 N. stricken, abketten.

Die Ohren: Mit grauer Wolle 3 M. anschlagen und 2 Nadeln stricken. 3. Nadel am Anfang und am Ende 1 M. aufnehmen, 3 N. stricken, diese 4 N. 4mal wiederholen, 48 Nadeln stricken, 71. Nadel in der Mitte der Nadel 2 M. zusammenstricken. 72. Nadel stricken, diese beiden Nadeln 1mal wiederh. abk. Noch 3 gleiche Stücke stricken.

Die Arme: Mit grauer Wolle 12 M. anschl. 3. Nadel am Anfang und am Ende 1 M. aufnehmen. 3 Nadeln stricken. 7. Nadel in der Mitte der Nadel 2 M. zusammenstricken. 8. Nadel stricken, die beiden letzten N. 1mal wiederh. 11. Nadel weisse Wolle, am Anfang und am Ende 1 M. aufnehm. 3 Nadeln stricken mit roter Wolle 12 Nadeln stricken. 27. Nadel in der Mitte 1 M aufnehmen, diese Nadel 5mal wiederholen, 8 Nadeln stricken. 41. Nadel 5 M. abketten, dann am Anfang und am Ende 2 M. zusammenstricken. 42. Nadel stricken, 43. Nadel am Anfang und am Ende der Nadel 1 M. abnehmen. 44. Nadel stricken, die beiden letzten Nadeln 2 mal wiederh. abk. Ein zweites gleiches Stück stricken, aber nach der 27. N. 9 Nadeln stricken statt 8 N. (linker Arm) dann gleich fertig stricken wie beim rechten Arm.

Der Schwanz: Mit roter Wolle 3 M. anschlagen und 2 Nadeln stricken. 3. Nadel am Anfang und am Ende 1 M. aufnehmen, dies 3mal, dann 8 Nadeln stricken, in der Mitte der Nadel 2 M. zusammenstricken, dies 2mal wiederholen, abketten. Ein gleiches Stück in weisser Wolle stricken.

Fertigstellung: Nun werden nach den Strickstücken aus dem Futterstoff gleiche Stücke geschnitten, (Säume nicht vergessen!) dann wird der Stoff-Hase gefüllt. Nun wird der Strick-Hase zusammengenäht über den Stoff-Hasen gezogen, fertig zusammennähen, Ohren, Schwanz, Aermchen annähen, das Gesicht sticken, die Verzierung darauf nähen, sie besteht aus einer Luftmaschenkette; in die Ohren harte Karton geben, damit sie gut stehen. Schwänzchen und Ohren mit Ueberwindlungsstichen zusammennähen.

J. F.

Mädchenrock

für 8—10jährige

Material: 450 g grüne, 50 g gelbe, mittlere Wolle, etwas rote und weisse Wolle zum Besticken. Nadeln Nr. 2½, 5 Knöpfe.

Arbeitsfolge: Jupe, Anschlag unten 184 M., zunächst 3 Rippen, hernach alles Aussenseite rechts, Innenseite links. Das Spickelabnehmen wird wie folgt gestrickt: 20 M. rechts, 1 Ueberzogenes Abn., 48 M. rechts, 2 M. rechts zusammenstricken, 20 M. rechts, 1 überzog. Abn., 48 M. rechts, 2 M. rechts zusammenstricken, 20 M. rechts dieses Abnehmen wiederholt sich noch 25mal, nach je 1½ cm. Bei 5 cm ab Anschlag mit gelber Wolle 2 Nadeln glatt rechts, die 4 darauffolgenden Nadeln wieder in grün, wie folgt: 10 M. rechts, 1 M. rechts abheben, auf der linken Seite die abgehobene M. links abheben. Nach 4 N. wieder alle Maschen rechts stricken. Dieser gelbe Streifen wiederholt sich

bei 8 cm, 35 cm, 37 cm und 39 cm ab Anschlag. Bei 41 cm ab Anschlag abketten. 2. Jupeteil gleich.

Oberteil: Rücken, Anschlag 80 M. in grün. Seitlich 5mal je 1½ cm 1 M. aufn. Bei 8 cm ab Anschlag das Armloch mit 4, 2, 1 ausrunden. Nach weiteren 13 cm die Achsel mit 3 x 8 M. abketten, der Rest auf einmal. Vorderteil Anschlag seitl. Aufn., Armloch abn., und Achsel wie am Rücken. Bei 5 cm ab Anschlag die Arbei in der Mitte teilen und an die linke Hälfte für den Untertritt 5 M hinzuschlagen (letztere in Rippen stricken), ebenso die 5 M. des Uebertritts. Für den Einsatz werden an der linken Hälfte 20 M. (inkl. Untertritt) in gelb gestrickt. Beim Farbwechsel die Fäden hinten kreuzen. Bei 19 cm ab Anschlag den Hals mit 8, 3, 2, 1, 1, 1, 1, 1 ausrunden. Das rechte Teil erhält 5 Knopflöcher, das erste 1 cm ab Teilung, die folg. im Abstand von je 3 cm.

Aermel: Anschlag 36 M. Beidseitig der Naht 18mal nach je 2 cm 1 M. aufn. Bei 38 cm ab Anschlag die Armkugel mit 2 M. dann immer 1 M. abn., bis 15 M. verbleiben, diese auf einmal abketten.

Alle Teile zusammennähen. Das Vorderteil lt. Abb. mit roter und weisser Wolle besticken. Um den Hals 5 Touren feste Maschen in gelb häkeln, sowie vorne am Aermel 3 Touren. Die überhäkelten und bestickten Knöpfe werden aufgesetzt.

Hübscher Knabenpullover

für 8—9jährige!

Material: 140 g dünnere Wolle, etwas Kontrastwolle zum Besticken (auf Modell) dunkelblau und weisse Wolle.

Strickmuster: Unterer Rand, Aermel und Halsbordli mit 1 rechter, 1 linker M., übriger Pullover mit glatten, rechten M.

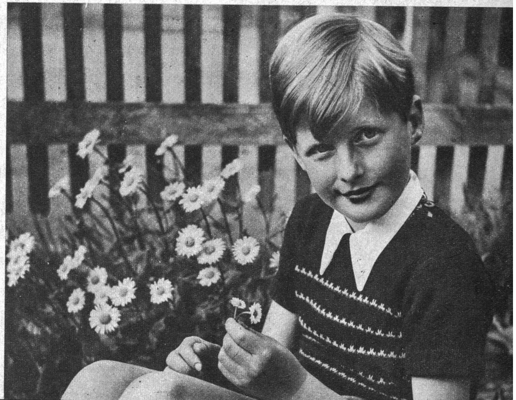
Arbeitsfolge: Rücken, Anschlag 85 M. und ein 6 cm hohes Taillenbord stricken. Dann glatt rechts weiter fahren und auf der 1. Nadel verteilt 15 M. aufnehmen. An den Seitennähten nimmt man 3mal nach je 4 cm Höhe 1 M. auf. Oberweite somit 106 M. Bei 22 cm ab Anschlag für den Armausschnitt 5, 3, 2, 2, 1 M. abketten. Bei 34 cm Totalhöhe die Achseln (je 26 M.) in 3 Malen abschr. Die verbleibenden 28 M. Halsmaschen in 1mal abketten.

Der Vorderteil: Genau so arbeiten, wie den Rücken, bis zu 30 cm ab Anschlag. Auf dieser Höhe kettet man für den Halsausschnitt zuerst die mittleren 8 Maschen ab, dann gegen beide Seiten hin stets anfangs der Nadel wie folgt: 4mal 2 M., 2mal 1 M. Bei 34 cm Totalhöhe die Achseln (je 26 M.) in 3 Malen abschr.

Aermeli: Man beginnt oben an der Armkugel mit 14 M. und schlägt beidseitig stets am Ende der Nadel wie folgt neu hinzu an: 3, 3, 2, 2, 15mal 1 M. 2, 4 M. Somit hat man eine Oberarmweite von 76 M. erreicht (Armkugelhöhe 9 cm). Nun strickt man noch ca. 6 cm gerade, dann folgt ein Stulpen von 4½ cm Höhe, dann abketten.

Halsbördli: Nach dem Zusammennähen der Schnitteile (linke Achsel bleibt offen) fasst man die Maschen um den Halsausschnitt auf und strickt ein 2 cm hohes Bördchen 1 r, 1 linke M. an. Die linke Achsel mit je 1 Tour fester Maschen umhäkeln und Riegeli und Knopflöcher einarbeiten. Das Vorderteil wird nun mit den kleinen Garniturstreifen bestickt, im ganzen 6 Streifen.

I. F.



Röckchen für ca. 4—5 Jährige.

MATERIAL: 140 gr. H.E.C. «MOHAIR JCE WOOL», weiss, 1 Restchen rose oder ciel für die Garnitur.
2 H.E.C.-Nadeln Nr. 2½.
5 Knöpfe. Gummifaden.

STRICKART: 1. Grund in Rippen, d. i. alles r.
2. Taillen-, Aermel- und Halsbördchen 1 M. r., 1 M. l.
3. Koller und Aermel im Strickmuster:
1. N., linke Seite, * 3 M. l. zus.-stricken, aus der folgenden M. 1 M. r., 1 M. l., 1 M. r. stricken; von * an wiederholen.
2. N. und alle folgenden N. der rechten Seite l.
3. N. von der 1. N. an wiederholen, jedoch das Muster versetzen, d. h. über die Abn. 1 M. r., 1 M. l., 1 M. r. stricken, 3 M. l. zus.-stricken usw.

STRICKPROBE: 18 M. Anschlag 22 N. hoch in Rippen gearbeitet, geben eine Breite von 6 cm und eine Höhe von 4 cm. Es ist wichtig, dass Sie eine Strickprobe arbeiten und diese mit obigen Angaben vergleichen. Je nach Ergebnis verwenden Sie feinere oder gröbere N. oder ketten mehr oder weniger M. an.

RÜCKEN: Anschlag (lose) 180 M. In Rippen. Bis zur TAILLE im ganzen 30 cm, dann über die N. regelmässig verteilt auf 90 M. abn. Das Taillenbördchen 2½ cm hoch 1 M. r., 1 M. l.; weiter in Rippen. 6 cm nach dem Taillenbördchen für je 1 ARMLOCH 3, 2, 2 und 1 M. abketten (74 M.). Nach dem letzten Armlochabn. die Arbeit in der Mitte für den Schlitz teilen und jeden Teil im Strickmuster für sich fertig stricken. Das Armloch gerade gemessen 11½ cm hoch; 25 ACHSEL-m. in 2 Stufen abketten und die bleibenden M. miteinander für den HALSAUSSCHNITT.

VORDERTEIL: Derselbe wird bis zum HALSAUSSCHNITT, ca. 44 cm Höhe, genau gleich gearbeitet wie der Rücken (nur ohne Schlitz). Nach 5 cm im Strickmuster die mittlern 6 M. abketten, dann für die Rundung 3, 2, 2 und 1 M. bis 25 ACHSEL-m. bleiben. Das Armloch 1 cm höher als beim Rücken und eine gleiche schräge Achsel.

ÄRMEL: Anschlag 54 M. BORD 4 cm hoch 1 M. r., 1 M. l. Nach demselben 1 N. r., dabei regelmässig verteilt auf 90 M. mehren. Im Strickmuster weiter. Bis zum BOGEN im ganzen 8 cm. Für denselben je 3 und 2 M. abketten, dann am Schluss jeder N. 2 M. zus.-stricken, bis ca. 20 M. bleiben, diese miteinander abketten.

GARNITUR: Die M. der letzten Rippenn. vor dem Koller auffassen, 1. N. linke Seite über die ganze N. 2 M. r., 2 M. l. stricken, am Schluss der N. 2 M. l., Rdm., auf der rechten Seite Rdm., 1 Um., 2 M. r., 1 Um., 2 M. l. usw. 3. N. linke Seite 3 M. r., 3 M. l. 4. N. Rdm., 1 Um., 3 M. r., 1 Um., 3 M. l. usw. 5., 6. und 7. N. 4 M. r., 4 M. l. Mit der 8. N. sorgfältig abketten, die Rm. r., die Lm. l. Die Garnitur wird am Vorder- und Rückenteil gearbeitet.

AUSARBEITEN: Alle Nähte mit Steppstich schliessen, ebenso die Aermel einsetzen. Vom HALSAUSSCHNITT sorgfältig 85 M. auffassen, 12 N. hoch 1 M. r., 1 M. l. stricken und lose abketten. Das Bördchen zur Hälfte nach innen legen, ebenso das Aermelbördchen und lose annähen. Um den Schlitz 2 T. f. M. häkeln, dabei am rechten Teil 5 Oesen als Knopflöcher bilden, ent-

Bolerokleidchen für ca. 3 Jährige.

MATERIAL: H.E.C.-WOLLE «CARMEN»: 200 gr. vieuxrose, 30 gr. weiss, 1 Restchen marineblau, oder eine beliebig andere Farbenzusammenstellung.
2 H.E.C.-Nadeln Nr. 2½. 1 Rundstricknadel Nr. 2½.
Ein 2 cm breites Gummiband.

STRICKART: 1. Grund glatt, d. i. rechte Seite r., linke Seite l.
2. Rippenbördchen, d. i. alles r.
3. Garnitur: Luftm.-ketten häkeln.

STRICKPROBE: 19 M. Anschlag 20 N. hoch glatt gestrickt, geben eine Breite von 6 cm und eine Höhe von 4 cm. Weiter siehe Strickprobe Nr. 3170.

Röckchen

Anschlag (Rundstrickn.) mit der Grundfarbe 360 M. 2 Rippen (1 T. r., 1 T. l., 1 T. r., 1 T. l.). Weiter mit weisser Wolle 10 T. hoch glatt; 2 Rippen mit der Grundfarbe; 10 T. hoch mit weisser Wolle glatt; 2 Rippen mit der Grundfarbe; dann 21 cm hoch glatt. Im ganzen 26 cm. Dann über die ganze T. 2 M. zus.-stricken (180 M.); 2 Rippen; 10 T. glatt; 2 Rippen; 13 T. glatt; mit der 14. T. lose abketten (Saum).

Bolero

Anschlag mit der Grundfarbe 180 M. rechte Seite r., linke Seite l. 6 cm hoch; dann die Arbeit wie folgt einteilen: für je 1 Vorderteil 45 M., für den Rücken 90 M.
RÜCKEN: Für das ARMLOCH je 4, 3, 2 und 1 M. abketten (70 M.). Das Armloch gerade gemessen 10 cm hoch; je 24 ACHSEL-m. in 2 Stufen abketten, die restlichen 22 M. miteinander für den HALSAUSSCHNITT.

VORDERTEIL: Ein gleiches ARMLOCH wie beim Rücken. In einer Gesamthöhe von 15 cm für den HALSAUSSCHNITT 3, 2, 2 und 1 M. abketten, bis 24 ACHSEL-m. bleiben. Der Vorderteil 4 N. höher als der Rücken und eine gleiche schräge Achsel.

Der 2. VORDERTEIL entgegengesetzt gleich.

ÄRMEL: Anschlag mit der Grundfarbe 46 M. 2 Rippen, 10 N. glatt, 2 Rippen; dann über die ganze N. regelmässig verteilt auf 62 M. mehren. 7 mal nach je 2½ cm am Anfang und am Schluss der N. je 1 M. aufn. Das Aermelchen im ganzen 23 cm lang. Für den BOGEN je 3 und 2 M. abketten, dann am Schluss jeder N. 2 M. zus.-stricken, bis der Aermel in der Mitte 33 cm misst. Ueber die bleibenden M. je 2 M. zus.-stricken und gleichzeitig abketten.

ABSCHLUSSBÖRDCHEN: Sie fassen zu den angeketteten 180 M. vom Vorderteil je 35 M. auf. Mit 250 M. 2 Rippen in der Grundfarbe, 10 N. mit weisser Wolle glatt, dabei auf der rechten Seite in den vordern 2 Ecken durch die gleiche Mittelm. getrennt je 1 M. aufn.; 2 Rippen mit der Grundfarbe und mit der 2. Rippe auf der linken Seite lose abketten.

AUSARBEITEN: siehe Nr. 3191. Für das Halsbördchen vom Halsausschnitt sorgfältig 68 M. auffassen, dabei für je 1 Bändchen 70 M. anketten. Mit 208 M. 3 Rippen, mit der 4. Rippe auf der linken Seite sorgfältig abketten, die Bändchenm. etwas loser als diejenigen vom Halsausschnitt. Für die Garnitur wird eine mit doppelt genommener Wolle fest gehäkelte Luftm.-kette, glatte Seite nach